



Thema Bioethik

Ein Fragenkatalog aus ignatianischer Sicht

Einführung in den Fragenkatalog

Mit diesem Fragenkatalog wollen wir eine praktische Hilfe anbieten, um sich über die eigene Meinung im Bereich „Bio-Genet(h)ik“ klarer zu werden.

Die Fragen nach „Abtreibung - ja oder nein“ oder „Klonen für therapeutische Zwecke“ werden immer wieder und immer häufiger sowohl von Erwachsenen als auch von Jugendlichen gestellt. Und nie bekommt man eine wirkliche Antwort.

Als wir begonnen haben, an diesem Thema zu arbeiten, haben wir von einer Antwort geträumt. Eine Antwort, die alle Frauen in unserem Verband zufrieden macht und mit der sie auch „nach draußen“ gehen können. Vor allem auch eine Antwort, die ein Urteil erlaubt, denn wenn man zum ersten Mal dieses Thema betrachtet, ist der Impuls „ich kann nichts sagen, ich weiß darüber nicht genug“ einfach nicht zu unterdrücken.

Während der Arbeit wurde uns aber klar, das es diese Antwort nicht gibt, noch nicht mal mit einem Ordner voller gelesener Aufsätze zum Thema.

Es gibt die Möglichkeit, in mich selbst hineinzuhorchen und so eine Antwort zu finden, die nur für mich selber gilt. Und da „in sich selbst hineinhorchen“ eine Spezialität der ignatianischen Spiritualität ist, haben wir diesen Fragenkatalog entwickelt, ganz nah an dem, was Ignatius von Loyola als *Dreischritt* bezeichnet:

Ich betrachte das Problem oder die Frage ganz systematisch auf drei Ebenen.

In der ersten nehme ich das Problem wahr. Ich betrachte es und versuche, mir über verschiedene Facetten des Ganzen und die eigenen Gefühle dabei klar zu werden.

Im zweiten Schritt unterscheide ich die Facetten und die eigenen Gefühle. Ich sortiere mich sozusagen.

Im dritten kann ich zu einer Entscheidung kommen. Ich führe alle Ebenen zusammen und wäge ganz bewußt ab, bei welchem Ausgang der Entscheidung ich was empfinden würde.

Die Fragen laden zu einer Offenheit im Denken ein. Dennoch haben wir aus unserer Verwurzelung im christlichen Denken heraus auch Grundsätze, die wir nicht in Frage stellen möchten. Diese sind zum Verständnis unserer Grundhaltung in einem vierten Punkt „Fragen, die wir uns nicht stellen“ zusammengefasst.

Die persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema Bioethik (allein oder in einer Gruppe), die hier angeregt wird, kann und will weder die Information über aktuelle Entwicklungen noch eine unter Umständen notwendige politische Positionierung ersetzen. Sie ist unserer Meinung nach allerdings eine unverzichtbare Basis für eine Auseinandersetzung, die über medizinische und technologische Aspekte hinausgehend sich ethischen, theologischen, psychologischen sowie soziologischen Fragen stellt.

Wir hoffen, dass wir mit den nachfolgenden Fragen eine Hilfe für diejenigen bieten können, die nach Antworten suchen.

**GCL-MF (Gemeinschaft Christlichen Lebens – Mädchen und Frauen),
Jahreskonferenz 01/2003
(erarbeitet zum J-GCL-Jahresschwerpunkt 2002 „Ignatianische Spiritualität“)**

Der Fragenkatalog im ignatianischen Dreischritt

I. WAHRNEHMEN

„Was ist der Mensch?“

Seite: 2

WAHRNEHMEN – das ist der Blick auf die Realität. Realität wahrnehmen, so wie sie ist. Das Positive entdecken, aber auch das Problematische sehen, im eigenen Leben, in der Welt. Das heißt: genau hinsehen und nachfragen. (Profil der J-GCL)

II. UNTERSCHIEDEN

„Ist Leid ein Teil meines Lebens?“

Seite: 2

UNTERSCHIEDEN – das heißt Lust auf Reflexion! Das Leben reflektieren und auswerten. Entdecken, erfragen und suchen worin der Sinn liegt. Im Blick auf das Evangelium herausfinden, was der eigene Standpunkt ist. (Profil der J-GCL)

III. ENTSCHEIDEN

„Was kann ich akzeptieren?“

Seite: 2

ENTSCHEIDEN – das ist der Mut zur Entschiedenheit! Den eigenen Standpunkt beziehen und danach handeln. Entscheidungen nicht nach Macht- und Mehrheitsverhältnissen treffen, sondern auch wagen, gegen den Strom zu schwimmen und zu riskieren, AußenseiterIn zu sein. (Profil der J-GCL)

IV. ZUR GRUNDHALTUNG

Fragen, die wir uns nicht stellen

WAHRNEHMEN

„Was ist der Mensch?“

Leben: Wo fängt das Leben an, wo hört es auf?

- Wie geht es mir bei folgenden Aussagen: „Leben ist nichts als das Zusammenspiel chemischer Vorgänge auf organischer Basis mit dem Ziel der Reproduktion“ – „Ich denke, also bin ich!“ – „Alles ist durch das Wort geworden, und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist. In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen.“ – „Wer sein Leben retten will, wird es verlieren. Wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es gewinnen.“ – „Das Leben ist eine Aneinanderreihung von Zufällen, deren letzter das Zufallsprodukt Mensch wieder dem Nichts überantwortet.“
- Welche ist für mich die letztbegründbare Ursache für die Entstehung neuen Lebens?
- Gibt es einen „Anfang von Leben“?
- Gibt es ein „Ende von Leben“?

Mensch: Wo fängt Menschsein an, wo hört es auf?

- Wie würde ich Menschsein definieren? Wann ist ein Mensch ein Mensch? (Sammele Eigenschaften, die für Dich zum Menschsein unbedingt dazu gehören)
- Was unterscheidet menschliches Leben von anderem Leben auf dieser Erde?

Körper und Seele: Wie gehören Körper und Seele zum Menschsein?

- Was ist meiner Meinung nach „meine Seele“?
- In welchem Verhältnis stehen Körper und Seele?
- Wenn der Körper einen Anfang (Entstehung) und ein Ende (Verfall) hat, wie steht es dann mit der Seele?

UNTERSCHIEDEN

„Ist Leid ein Teil meines Lebens?“

- Was ist Krankheit/Behinderung?
- Stört mich eine Krankheit/Behinderung in meinem Leben / meinem Menschsein?
- Ist Krankheit/Behinderung ein Leid?
- Bin ich ein anderer Mensch, wenn ich krank/behindert bin?
- Kann Krankheit/Behinderung etwas Gutes sein?
- Haben unterschiedliche Krankheiten/Behinderungen für mich einen unterschiedlichen Stellenwert, unterschiedliche Bedeutung ?
- Empfinde ich eine Krankheit/Behinderung als einen Teil meines Lebens?
- Welche Krankheiten/Behinderungen sind m.E. akzeptabel, welche sind zu bekämpfen?
- Woran messe ich , welche Krankheiten verschwinden müssen und welche nicht (vgl. Autismus und Neurodermitis)?
- Ob es in diesen Diskussionen um Krankheiten/Behinderungen geht, die (1)mich selbst betreffen (könnten) oder (2)die andere betreffen (könnten) – macht das für mich einen Unterschied?

ENTSCHEIDEN

„Was kann ich akzeptieren?“

Grundsatzfragen zur Bioethik

- Kann ich damit leben, dass man Embryonen als „Erzeugnisse“ kaufen kann, oder empfinde ich Worte wie „Produktion“ oder „Herstellung“ in Verbindung mit einem Embryo als entwürdigend?
- Gehören Leid, Krankheit und Behinderung zum menschlichen Leben oder ist es ein erstrebenswertes Ziel, eine Welt frei von Leid zu erschaffen?
- Darf es menschliche Grenzen geben, welche die Bekämpfung von Leid unmöglich machen, oder müssen wir alle Kraft in eine perfekte Welt investieren?

Pränatale Diagnostik

- Kann ich verantworten, dass die Möglichkeit, behindertes Leben zu verhindern, zur Standardlösung für innere Konflikte bei einer entsprechenden Diagnose wird?
- Würde ich es verurteilen, wenn Frauen oder Paare sich für ein behindertes Kind entscheiden, obwohl sie es verhindern könnten, dass dieses Kind mit einer Krankheit leben muss?

Präimplantations-Diagnostik

- ∅ Ist für mich eine wahrscheinlich zu erwartende Behinderung Grund genug für einen Schwangerschaftsabbruch?

Klonen

- Kann ich mir vorstellen, Eizellen für therapeutisches oder reproduktives Klonen zur Verfügung zu stellen, , wenn ich gut dafür bezahlt würde?
- Ist ein geklonter Mensch als Individuum zu bezeichnen?
- Die Forschung an adulten Stammzellen machen den „Verbrauch“ von Embryonen überflüssig: würde ich dieser Methode den Vorzug geben, auch wenn erwiesen wäre, dass sie weniger Möglichkeiten bietet als die Arbeit an embryonalen Zellen?

In-Vitro-Fertilisation

- Ist eine Frau, die keine Kinder bekommt, „weniger Frau“ als andere?
- Welchen Stellenwert hat für mich die biologische Elternschaft?
- Sind die Möglichen Alternativen zu einer biologischen Elternschaft (z.B. Adoption oder Pflegeelternschaft) gleichwertig oder vergleichbar?
- Könnte ich mir vorstellen, gegen hohes Entgelt bei einer Schwangerschaft Nabelschnurblut als „Therapielager“ für mögliche spätere Krankheiten tiefgefrieren zu lassen?

ZUR GRUNDHALTUNG

„Fragen, die wir uns nicht stellen“

- Gibt es eine Seele des Menschen?
- Kann man die Fragen der Gentechnik und genetischen Forschung rein wissenschaftlich (d.h. unter Ausblendung der Fragen nach ihrer praktischen Anwendung zur Linderung von Leiden) betrachten?
- Können andere Argumente als die eines möglichen Gesundheitsrisikos für eine Abtreibung akzeptiert werden?

**GCL-MF (Gemeinschaft Christlichen Lebens – Mädchen und Frauen),
Jahreskonferenz 01/2003**